

Investmentfonds-Newsletter

Oktober 2019 • Nr. 4/2019 • 30. Jahrgang

Rentenfonds

Rentenfonds (Fonds, die in verzinsliche Wertpapiere investieren) spielen in den Depots unserer Kunden erst in den letzten Jahren eine nennenswerte Rolle. Wir hatten in der Vergangenheit zwar gelegentlich zum Thema berichtet, aber aus diversen Gründen kaum Interesse an diesen Fonds zu verzeichnen. Eine relativ große Rolle spielten hingegen diverse Renten-Spezialitäten wie beispielsweise steueroptimierte Fonds und Geldmarktfonds. Derzeit sind etwa 11% des Bestandes unserer Kunden in „echten“ Rentenfonds (und Rentenfonds-ähnlichen Mischfonds, die nur gelegentlich eine geringe Aktienbeimischung aufweisen) allokiert, wobei ein erklecklicher Anteil auf diverse DWS-Fonds entfällt, die ausschließlich innerhalb der DWS-Riesterrente eingesetzt werden und nicht frei erwerbbar sind.

Von den acht Fonds (siehe Tabelle auf Seite 2), die, abgesehen von den DWS-Fonds, derzeit in den Kundendepots eine Rolle spielen, haben wir zuerst den Templeton Global Total Return vorgestellt (August 2007), dessen währungsgesicherte Version kurz zuvor aufgelegt wurde. Es folgten M&G Optimal Income und StarCapital Argos sowie Ethna-Defensiv im Dezember 2011.

Die Ergebnisse der letzten Jahre waren, bis auf eine schon ziemlich lange anhaltende Schwächephase des Templeton Global Total Return, durchaus in Ordnung, wenn man die seit Jahren anhaltende Niedrigzinsphase berücksichtigt. Aus der Niedrigzinsphase ist inzwischen allerdings eine Negativzinsphase geworden. Wer heute eine Euro-Anleihe mit

halbwegs solider Bonität kauft, wird bis zum Ende der Laufzeit des Papiers „garantiert“ einen Verlust erzielen. Im August 2019 traf das erstmals auch für eine 30-jährige (!) Bundesanleihe zu.

Diese negativen Renditen und die Kosten der Rentenfonds werden in den kommenden Jahren dafür sorgen, dass die meisten Rentenfonds Verluste erzielen. Es wird, wie immer, einige „Zauberer“ unter den Fondsmanagern geben, die deutlich besser abschneiden und Gewinne erzielen. Und es könnte sein, dass wir uns irren, weil die Zinsen zunächst noch tiefer fallen. Dann würden die in den Portfolios der Fonds befindlichen Papiere weitere Kursgewinne erwirtschaften, so wie bisher in 2019.

Welche andere Möglichkeiten gibt es?

- Girokonto, Tagesgeld, Festgeld: Bis auf Weiteres dürfte hiermit für „Normalsparer“ nominell kein Verlust verbunden sein. Allerdings müssen Großanleger (auch die Fonds) bereits seit längerem einen Negativ-Zins von etwa -0,4% p.a. bezahlen (die Banken selbst für Einlagen bei der Zentralbank seit dem 12.9.2019 sogar -0,5%). Der Kreis der Betroffenen könnte größer werden und die zu zahlenden Zinsen oder „Gebühren“ weiter steigen.
- Von Geldmarktfonds raten wir seit einigen Jahren ab, weil sie als Großanleger – siehe oben – schon seit Jahren mit dem Negativzins zu kämpfen haben und seither fast ausnahmslos Verluste erwirtschaften.

- Diverse chancen- und risikoreichere Fondskategorien, die einen längeren Planungshorizont erfordern als Rentenfonds.
- Offene Immobilienfonds (siehe den folgenden Punkt D).

Welche Empfehlungen leiten wir daraus ab?

- A. Geld, das Sie in den kommenden etwa 5 bis 7 Jahren ausgeben oder aus anderen Gründen ständig liquide vorhalten wollen, „muss“ in Tagesgeld, Girokonto etc. (die erstgenannte Möglichkeit) bleiben.

Impressum

F&V Fondscenter AG
Nürnberger Str. 67
10787 Berlin

Telefon: (030) 214 90 10
Telefax: (030) 214 17 56
e-mail: service@fuv.de
Internet: www.fuv.de
Redaktion: Dipl.-oec. Peter Ludewig, Dipl.-Kaufm. Lutz Niebank

Der Investmentfonds-Newsletter wird von der F&V Fondscenter AG in unregelmäßigen Abständen herausgegeben. Sämtliche Inhalte sind sorgfältig recherchiert. Eine Gewähr kann trotzdem nicht übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

In den Beiträgen vorgestellte Fonds müssen nicht in jedem Fall zu Ihren individuellen Anlagezielen passen; die Beiträge ersetzen keine Beratung. Daher empfiehlt es sich generell, vor einer Anlageentscheidung Rücksprache mit uns zu nehmen. Über die Information und Beratung hinaus können Sie über F&V Anteile an den vorgestellten Fonds sowie darüber hinaus an fast allen in Deutschland registrierten Fonds erwerben. Dies geschieht - von wenigen Ausnahmen abgesehen - prinzipiell mit einem Rabatt von 100% auf die Original- Ausgabeaufschläge der jeweiligen Investmentfonds. Die „Wesentlichen Anlegerinformationen“ und die Verkaufsprospekte (jeweils in deutscher Sprache) sind über die Investmentgesellschaften bzw. deren Internetseiten oder auch über F&V erhältlich.

Investmentpreise können steigen oder fallen. Der beim Verkauf erzielte Anteilspreis kann daher niedriger sein als der beim Kauf bezahlte.

B. Geld, das in dieser Zeit nicht ausgegeben werden soll und zugleich nicht dem Aktienmarktrisiko ausgesetzt werden darf, kann in den Rentenfonds verbleiben, weil wir natürlich hoffen, dass unter den von uns empfohlenen Fonds ein paar „Zauberünstler“ dabei sind. Weil aber auch wir nicht genau wissen, wer in Zukunft dazu zählen wird, sollte unser beständig wiederholter Rat, mehrere verschiedene Fonds einzusetzen, beherzigt werden.

C. Alle anderen Anleger sollten sich in der nächsten größeren Korrektur des Aktienmarktes nicht von den üblichen Untergangsmeldungen verun-

sichern lassen und in chancenreichere Fonds (=die dritte oben genannte Möglichkeit) umschichten.

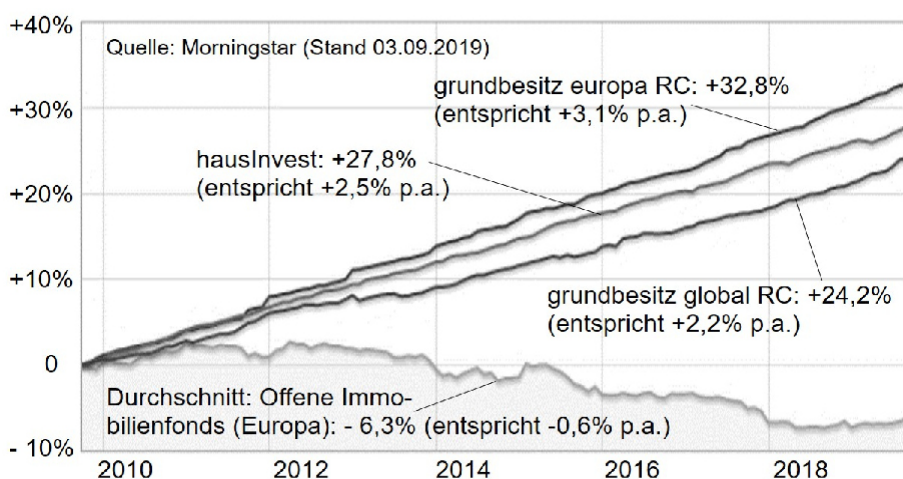
Erfahrungsgemäß werden beim tatsächlichen Eintritt einer solchen Situation nur sehr wenige Anleger ihre Sorgen und Ängste überwinden können und handeln. Oft genug ist auch nur wenig Zeit dafür. Deswegen sollte der „Schlachtplan“, sehr gern mit unserer Hilfe, bereits jetzt ausgearbeitet werden. Das heißt, wir bereiten schon heute die entsprechenden Tauschaufträge vor, fertigen Beratungsprotokolle dafür an und klären, unter welchen Bedingungen diese Aufträge umgesetzt werden. Bitte melden Sie sich

bei Interesse bei uns.

D. Offene Immobilienfonds haben wir im Newsletter seit vielen Jahren nicht mehr empfohlen, unter anderem auch deshalb, weil die jetzt gültige anfängliche Mindesthaltedauer von 2 Jahren und die Kündigungsfrist von 12 Monaten die von Investmentfonds gewohnte und liebgewonnene Flexibilität deutlich einschränken.

Wer aber garantiert nichts von Aktien wissen, Kursschwankungen möglichst vermeiden und trotzdem eine kleine Rendite erzielen will, der kommt vielleicht an den wenigen guten „Überlebenden“ der Krise (die vor einigen Jahren zahlreiche Offene Immobilienfonds getroffen hatte), die zugleich auch noch Neuanlagen akzeptieren, nicht vorbei. Derzeit sind das nur drei Fonds, die vielleicht auch in den kommenden Jahren an ihre beständig schwankungsarme Wertentwicklung anknüpfen können (siehe Chart). Ein weiterer gegen Ende des Jahres 2016 aufgelegter Fonds könnte sich demnächst vielleicht auch für unsere Auswahl „qualifizieren“, zwei erst in diesem Jahr aufgelegte Fonds vorerst wahrscheinlich nicht.

3 Offene Immobilienfonds über 10 Jahre



Riester-Entnahmen

Im letzten Newsletter hatten wir über die Auszahlphase von Riester-Verträgen geschrieben. Dazu möchten wir eine Ergänzung nachtragen:

Die Einzahlungen gelten solange als ungeförderes Vermögen, bis die Zulagenstelle die Zulagen bewilligt und gezahlt hat. Wenn man nun zum Auszahlungsbeginn das gesamte ungeförderte Kapital entnimmt, werden die Einzahlungen des aktuellen Jahres daher ebenfalls noch als „ungeförder“ gelten (und eventuell auch noch die Einzahlungen des vorigen Jahres – je nachdem, wie schnell die Zulagenstelle den Zulagantrag bearbeitet). Hat man es entnommen, bekommt man darauf keine Zulage mehr.

Tabelle: Rentenfonds und defensive (=Rentenfonds-ähnliche) Mischfonds

Fonds	Durchschnittliche jährliche Rendite über ¹⁾			
	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre
Ethna-Defensiv	+7,8%	+1,4%	+1,7%	+3,5%
FvS Bond Opportunities	+9,8%	+4,0%	+4,9%	+5,3%
JPM Global Bond Opportunities	+4,6%	+1,5%	+1,9%	--- ---
Jupiter Dynamic Bond	+7,4%	+1,7%	+2,3%	--- ---
M&G (Lux) Optimal Income*	+2,6%	+1,8%	+2,0%	+6,0%
StarCapital Argos	+7,2%	+1,2%	+1,7%	+4,4%
StarCapital Winbonds Plus	+5,3%	+2,3%	+2,3%	+5,2%
Templeton Global Total Return H1-EUR	+0,1%	+0,0%	-2,1%	+3,5%

(Quelle: Morningstar/F&V; Stand per 05.09.2019)

¹⁾ Berechnung nach der „BVI-Methode“, d.h. die Ausschüttungen werden zum Anteilwert wieder angelegt. Bei den Angaben sind Management- und Depotbankgebühren sowie eine eventuelle Erfolgsteilung des Fondsmanagements berücksichtigt, nicht aber der Ausgabeaufschlag, da dieser über F&V bereits seit einiger Zeit grundsätzlich entfällt. * Ergebnis des ehemaligen, in England aufgelegten M&G Optimal Income, der Anfang 2019 in den Luxemburger Fonds M&G (Lux) Optimal Income überführt wurde.

Offensive Mischfonds

Bei einer Umschichtung in chancenreichere Fonds (Punkt C auf Seite 2) kann beispielsweise aus Renten- oder Mischfonds in Aktienfonds getauscht werden, oder aber auch in etwas aggressivere Mischfonds. Solche chancenreicheren (meist aktienorientierten) Mischfonds haben wir in der Vergangenheit auch des Öfteren im Newsletter empfohlen (FvS Multiple Opportunities, Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen, Acatis Gané Value Event Fonds UI, MFS Prudent Wealth). Zwei weitere Fonds möchten wir an dieser Stelle vorstellen:

DWS Dynamic Opportunities

Der Fonds ist ein aktienorientierter Mischfonds, der weltweit investiert. Er existiert mit der derzeitigen Strategie seit dem 1.1.2013 und wird seither von Christoph-Arend Schmidt gemanagt (der gleichzeitig Co-Manager beim DWS Concept Kaldemorgen ist). Co-Manager des DWS Dynamic Opportunities ist Henning Potstada (der wiederum den etwas weniger offensiven DWS Multi Opportunities führt).

Das Ziel des DWS Dynamic Opportunities ist es, aktienähnliche Renditen zu erzielen, jedoch bei einem deutlich geringeren Kursrisiko. Dazu wird unter anderem ein eigens entwickeltes Risikomanagement-Modell eingesetzt. Bisher ist das Konzept gut aufgegangen: Am Anstieg des Welt-Aktienindex hat der Fonds zu etwa drei Vierteln partizipiert, in den Abwärtsphasen hat er hingegen nur wenig mehr als die Hälfte verloren. Das garantiert natürlich nicht ähnliche Erfolge in der Zukunft, aber bisher konnte der Fonds sogar besser abschneiden als viele weltweit streuende Aktienfonds (unter Berücksichtigung des dafür eingegangenen Kursrisikos ohnehin).

Für Anleger, die etwas mehr Dynamik im Depot wünschen, ohne gleich voll auf Aktienfonds zu setzen, ist der Fonds

eine gute Ergänzung zu den o.g. chancenreichen Mischfonds.

Leonardo UI

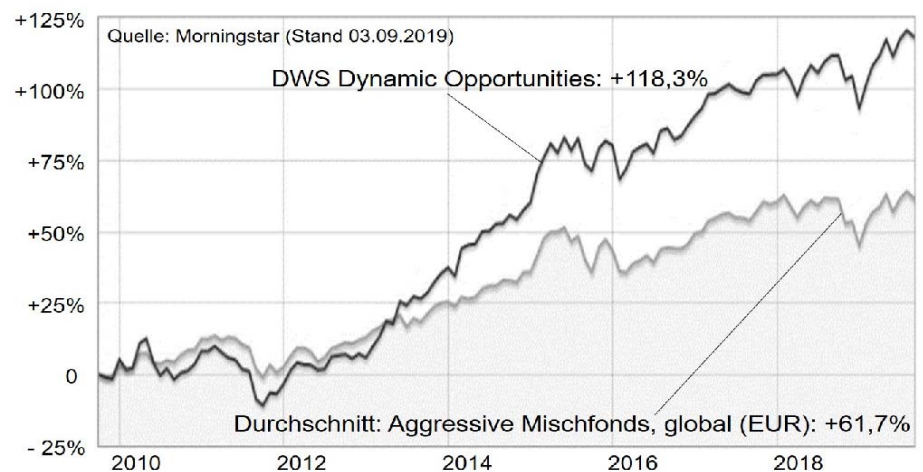
Der Fonds wurde bereits im Oktober 2007 aufgelegt und agiert seitdem als flexibler Mischfonds. Die Besonderheit an ihm ist, dass das Management, die ICM Investmentbank in Nürnberg, mit einem der ältesten und weltweit angesehensten Researchhäusern zusammenarbeitet: Der kanadischen BCA Research.

Die BCA Research leitet i.d.R. monatlich aus zahlreichen volkswirtschaftlichen Kennzahlen eine Empfehlung für eine Mischung verschiedener Anlageklassen ab, und diese wird dann vom Manage-

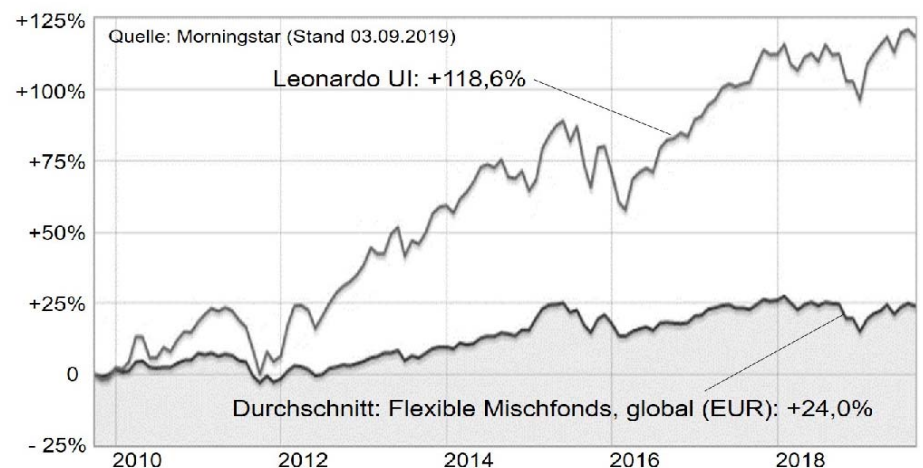
ment 1:1 umgesetzt. Dabei wird der Aktienanteil jedoch nicht mittels Einzelaktien sondern über Terminkontrakte auf Aktienindizes abgebildet, weswegen der Fonds beispielsweise bei Morningstar mitunter wie ein Rentenfonds aussieht (=solche Terminkontrakte werden in Monats-Factsheets zumeist nicht als Aktienpositionen „erkannt“). Den Anleiheanteil setzt ICM hingegen mit Einzelwerten, also einzelnen Anleihen um.

Bisher war der Fonds außerordentlich erfolgreich. Er steht schon länger auf unserer Beobachtungsliste, aber wir hatten ihn in der Vergangenheit nicht empfohlen, da uns sein Fondsvolumen zu gering war. Mittlerweile ist er aber ca. 60 Millionen Euro groß, weshalb das Volumen für uns kein „K.O.-Kriterium“ mehr ist.

DWS Dynamic Opportunities über 10 Jahre



Leonardo UI über 10 Jahre



Berichterstattung von F&V zu Aktienfonds-Spezialitäten

Weil einige unserer Kunden die Konzentration auf weltweit anlegende Aktienfonds zu „langweilig“ finden, hatten wir im Newsletter vom Februar 2012 (auf unserer Internetseite hinterlegt) diverse Aktienfonds-Spezialitäten vorgestellt und unter der etwas reißerischen Überschrift „Die Gewinner der nächsten fünf Jahre sind...“ unsere Ideen begründet. Unsere Empfehlung war, sich mindestens 5, besser 10 Jahre Zeit für das Investment zu lassen und das Geld gleichmäßig auf sieben vorgeschlagene Fonds zu verteilen. Nachdem wir ziemlich genau in der „Mitte“ der empfohlenen Zeitspanne angekommen sind, halten wir eine Bestandsaufnahme für angebracht. Und vielleicht sind ja auch neue Ideen gefragt?

1. Es wurde in den etwas mehr als 7,5 Jahren ein „schönes“ Plus von ca. +94% erzielt.
2. Insgesamt hat die Fondsmischung ein kleines Bisschen besser abgeschnitten als weltweit anlegende Fonds für Standardwerte (+91%).

3. Dieses leicht bessere Ergebnis der empfohlenen Fondsmischung war fast ausschließlich einem Fonds für Technologiewerte zu verdanken. Fünf von sieben Fonds waren hingegen deutlich schlechter als der Durchschnitt der global anlegenden Aktienfonds.

Wir fühlen uns damit erneut darin bestätigt, dass wir uns mit aktiven Empfehlungen lieber auf die globalen Fondskonzentrieren. Etwas mehr Rendite für viel mehr „Aufregung“ dürfte den Geschmack der meisten Anleger nicht treffen.

Und das Ergebnis ist auch ein weiterer Beleg für die Wichtigkeit einer breiten Streuung. Nur auf ein oder zwei „Lieblingsideen“ zu setzen kann völlig daneben gehen. Am positivsten unter unserer Auswahl wurde damals noch Asien (Fidelity ASEAN) gesehen. Der entsprechende Fonds hat aber bisher das schlechteste Ergebnis erzielt (+47%). Auf Technologiewerte wollte hingegen nach einem tiefen Sturz seit März 2000, der in 2012 noch lange nicht ausgegü-

war, kaum jemand setzen. Der Franklin Technology schaffte aber +231%.

Falls (trotzdem) neue Ideen gefragt sind, wird wahrscheinlich niemand unseren Vorschlägen folgen wollen, wenn diese nach dem gleichen Schema ausgewählt werden, das wir in 2012 beschrieben und angewendet haben: Man müsste dann heute seine Investments nämlich in hohem Maß auf die Europäischen Krisenstaaten konzentrieren (wurden damals mit „PIGS“ abgekürzt, das heißt Portugal, Italien, Griechenland, Spanien). Dazu kämen die Türkei, Afrika und Energiewerte.

Die Fonds-„Tipps“ aus 2012:
(Ergebnisse vom 1.2.2012 - 20.8.2019)

1. Franklin Technology: +231%
2. Blackrock World Financials: +119%
3. Raiffeisen Österreich: +69%
4. Blackrock Sustainable Energy: +66%
5. Fidelity Japan Advantage: +63%
6. AXA Italy: +59%
7. Fidelity ASEAN Fund: +47%

(Quelle: Morningstar/F&V)

Steuern bei Investmentfonds

Oft nur geringe steuerpflichtige Erträge der Fonds in 2018

Die meisten Anleger dürften festgestellt haben, dass die steuerpflichtigen Erträge aus ihren Investmentfondsanlagen im Jahr 2018 – zum Teil deutlich – geringer ausgefallen sind als im Jahr 2017. Das hat mehrere Gründe:

1. Im Jahr 2017 waren die Erträge in vielen Fällen relativ hoch, da zum 1.1.2018 ein neues Steuersystem für die Fondsbesteuerung eingeführt wurde. Für einen „sauberen“ Abschluss beim Übergang zu diesem neuen System hatten praktisch alle Fonds einen zusätzlichen Steuertermin zum 31.12.2017 festgelegt, zu dem letztmalig nochmals die Erträge nach dem

alten Steuersystem berechnet wurden. Dadurch sind in 2017 in den meisten Fällen zweimal Erträge zugeflossen.

2. Das Jahr 2018 hat hingegen in den meisten Fällen deutlich niedrigere steuerpflichtige Erträge gebracht - in manchen Fällen sogar gar keine. Das liegt vor allem an den thesaurierenden Fonds, da hier nach den neuen Steuerregeln nur ein laufender Ertrag angesetzt wird, wenn der Fonds ein positives Jahresergebnis hatte. Da in 2018 aber fast alle Fonds - wenn auch zumeist nur moderate - Verluste erzielt hatten, war bei thesaurierenden Fonds demnach für das abgelaufene Jahr zumeist nichts zu versteuern.

Bei ausschüttenden Fonds hat sich

letztlich nicht viel geändert: Hier ist die gesamte Ausschüttung steuerpflichtig.

In 2019 wieder etwas mehr

Für das Jahr 2019 liegen die meisten Fonds in der Gewinnzone. Sofern sich das bis zum Jahresende nicht ändert, ist für 2019 daher wieder mit höheren steuerpflichtigen Erträgen als für 2018 zu rechnen. In welcher Weise die Steuern auf die Vorabpauschale der betroffenen Fonds (die Anfang 2020 fällig wird) dann abgezogen wird, haben wir eingehend im Newsletter Nr. 5/2018 beschrieben.

Hinweis: In Luxemburger Depots wird nach wie vor keine Abgeltungssteuer abgezogen.